

6+

La Grenouille
Theaterzentrum junges Publikum
Centre théâtre jeune public
Biel/Bienne

HEY, HEY, HEY, TAXI!

Hauptsprache Deutsch

Weitere Sprachen im Stück Mundart, etwas Französisch, Phantasiesprache



THEATERPÄDAGOGISCHES DOSSIER

Theater mit Livemusik nach dem gleichnamigen Buch von Saša Stanišić

Adaptiert und inszeniert von Charlotte Huldi

Musik von Sara Grimm & Melanie Kummer

Für junges Publikum ab 6 Jahren, für Schulen 1. – 4. Klasse

PRODUKTION 2024

La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum / Centre théâtre jeune public Biel/Bienne



Hey, hey, hey Taxi, schon ist es da, ich steige ein und es geht los... wo bringt es mich hin? Wer sitzt da am Steuer? Was passiert auf meiner Reise?



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG, ZUM STÜCK, INSZENIERUNG

ÜBER DAS THEATERPÄDAGOGISCHE DOSSIER ZUM STÜCK, GESCHICHTEN, THEMEN	4
KÜNSTLERISCHES TEAM, INSZENIERUNG TITEL DER GESCHICHTEN AUS DEM BUCH	8

2. SPIELINPUTS, AKTIVITÄTEN, ERINNERN

2.1 VOR DEM THEATERBESUCH Grundlegende Inputs zum Theaterbesuch Was ist meine Rolle als Zuschauer•in?	10
2.2 EINFACHE EINSTIEGE Übungen fürs Klassenzimmer um die Fantasie der Schüler•innen anzuregen	11
2.3 WORTSCHATZ, ERFUNDENE WÖRTER, FIGUREN DER GESCHICHTEN Vertiefte thematische Übungen mit Fokus auf den im Theater benutzten Wortschatz	13

3. NACH DEM THEATERBESUCH

3.1 ERINNERN, AUSTAUSCHEN, NACHSTELLEN Grundlegende Hinweise zum Austausch nach dem Theater	15
3.2 ERINNERUNGSÜBUNG 1: BILDERKINO Gezieltes Nachstellen von Momenten die in Erinnerung geblieben sind	17
3.3 SPIELÜBUNG 1, SPIELÜBUNG 2 Als bewegte Anlage werden im Raum Klänge und neue Geschichten erzeugt	18
3.4 KREATIVÜBUNG Gemeinsam Bilder zu Themen und Gefühlen aus dem Theater gestalten	20
3.5 ERINNERUNGSÜBUNG 2: OHREN, MUSIK UND TAXI-DETEKTIV Kleiner Rätselcharakter im gemeinsamen Aufzählen und Erinnern an das Stück	21
3.6 EIGENE GESCHICHTEN ERFINDEN, POST Selbst Schreiben! Eure Taxigeschichten können bei uns eingereicht werden	23

4. ANHANG

FORWORT ZUM BAND 2 VOM AUTOR	25
------------------------------	----

1. EINLEITUNG | ZUM STÜCK | INSZENIERUNG

Liebe Lehrerin, Lieber Lehrer

Dieses theaterpädagogische *Dossier* gibt Ihnen Informationen und Anregungen für den Besuch des Theaterstücks «Hey, hey, hey, Taxi!» mit Ihrer Klasse. Für viele Kinder ist es vielleicht der erste Besuch im Theater überhaupt. Es lohnt sich, darüber zu sprechen und jungen Menschen auf das Erlebnis vorzubereiten. Wie Bücherlesen will auch Theater-Schauen gelernt sein. Deshalb ist der erste Teil im Dossier *den künstlerischen Mitteln der Inszenierung, den Themen und etwas Wortschatz gewidmet*.

Im zweiten Teil haben wir einige erste *spielerische Inputs zur Vor- und Nachbereitung* gesammelt, die Ihnen Anregung geben können, die Themen und die gestalterische Umsetzung in der Klasse nachzubereiten. Wir verwenden folgende Abkürzungen: SuS für Schüler•innen, und LP für Lehrpersonen.





ZUM STÜCK

Hey, hey, hey Taxi, schon ist es da, ich steige ein und es geht los... wo bringt es mich hin? Wer sitzt da am Steuer? Was passiert auf meiner Reise? Plötzlich ist das Taxi ganz aus Käse und die Taxifahrerin eine Maus, die fröhlich am Steuerrad knabbert. Will die etwa das Taxi aufessen? In der nächsten Fahrt spricht der Fahrer die Odjo-Sprache. Kennst du die? Ich auch nicht, aber irgendwie klappt die Fahrt trotzdem. Wir begegnen auf blitzig-sturmösen Taxifahrten dem Motormann, der kurzhalsigen Giraffe mit ihren traurigen Liedern, Piraten, die meeresmüde sind, unseren Läden und unseren Ampeln, unseren Spielen, unseren Ameisen, unseren Sorgen und Wünschen, unserem Glück...

Hey, hey, hey Taxi! ist ein spritziges Musiktheater-Erlebnis, in dem das Publikum durch vielseitige Episoden gewirbelt wird. La Grenouille inszeniert grosser Fabulierlust, Songs, Klängen, Geräuschen und sich verwandelnden Alltagsobjekten einen Strauss voller wilder, witziger und inspirierenden Taxi-Geschichten aus dem gleichnamigen famosen Buch von Saša Stanišić. Geschichten, die Zuversicht schenken, dem Leben zu begegnen, der Fantasie ihren Lauf zu lassen und nicht zuletzt anregen, selber Geschichten zu erfinden. Grosse Themen wie Sehnsucht, Anderssein, Freundschaft werden mit Leichtigkeit, Humor und Tiefe behandelt. Am Ende jeder noch so aufregenden Taxifahrt steht stets das sichere Heimkommen ins Heute, ins Hier, nach Hause.

Charlotte Huldi adaptiert eine Auswahl dieser Hey-Taxi-Geschichten und inszeniert sie mit Schauspieler Christoff Raphaël Mortagne und den beiden vielseitigen Musikerinnen-Performerinnen Melanie Kummer und Sara Grimm (beide Teil der Band frischfisch). Gespielt wird auf Deutsch und Mundart respektive Französisch. Andere Sprachen, erfundene und echte, kommen zudem vor, wie im echten Leben.

GESCHICHTEN, THEMEN

Dreizehn kurze und längere Geschichten werden vom Trio erzählt, gesungen, gespielt. Jede Geschichte beginnt mit «Hey, hey, hey, Taxi! ich steig in ein Taxi und...». Die Geschichten sind mal funkelnd, fantasiesprühend, mal nachdenklich, mal wild und voller Abenteuer.

Jede Wegfahrt ist eine Einladung, dass alles passieren kann, wenn die Fantasie zu Gast ist. Die Geschichten schaffen Bilder für Erfahrungen, die Kinder (und Erwachsene) umtreiben: Angst, Mut, Gefahren überwinden, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden, und bleiben dabei stets leicht, mit viel Witz, Poesie, Menschenliebe und einer Prise Verrücktheit.

Sehnsucht, Anderssein, skurrile Leidenschaften, glänzende Dinge «ausleihen», die dir nicht gehören, eine Sprache sprechen, die niemand versteht, übersehen werden, – auf den Fahrten begegnen wir archetypischen Figuren der Kinderwelt wie Drachen, Zwerge, Piraten, die lieber faul am Flussufer liegen als auf wilde Schatzjagd gehen, der kurzhalsigen Giraffe, die traurig ist weil sie so anders ist als die anderen, oder einer Heldin, die nicht mehr Heldin sein will. Und doch sind alle Figuren und Geschichten ganz in der heutigen Welt verwurzelt und starten ganz einfach, hey, hey, hey, damit einzusteigen...

NACH DEM BUCH VON SAŠA STANIŠIĆ

Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Er schreibt Bücher für Erwachsene und Bücher für Kinder. Seine Werke wurden mehr als vierzig Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er 2019 für «Herkunft» den Deutschen Buchpreis. «Hey, hey, hey, Taxi!» ist sein erstes Kinderbuch. Sein wunderbarer Roman «Wolf» wurde diesen Oktober mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2024, Kategorie Kinderbuch ausgezeichnet. Stanišić lebt und arbeitet in Hamburg.

Entstanden sind die Geschichten aus den Taxi-Geschichten, die der Autor seinem Sohn fast täglich erzählte, beim Zähneputzen, beim Wandern, vorm Einschlafen. Stanišić hat nicht überlegt was gelernt werden soll, sondern gefühlt. Gut erfreuen, gut verwirren, zum Miterzählen und Weiterfinden anregen, Bilder für Erfahrungen. Wir geraten in Welten, bevölkert von magischen Wesen, die von den Geschichtenerzähler*innen mit Leben gefüllt werden. Die besten der auf Bosnisch zwischen Vater und Sohn entstandenen Geschichten wurden auf Deutsch übersetzt und kamen ins Buch.

Das Buch «Hey, hey, hey, Taxi!» ist im mairisch-Verlag, Hamburg erschienen und war für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2022 in der Kategorie Kinderbuch nominiert. Ende September ist Band 2 der Hey Taxi-Geschichten erschienen.

Die Bücher sind in allen Buchhandlungen erhältlich. Auch als vom Autor eingelesene Hörbücher.

Im Anhang findet sich das VORWORT des Autors zum Band 2, mit schönem Input für das eigene Erfinden von Taxi-Geschichten



WER MACHT WAS: KÜNSTLERISCHES TEAM

Spiel **Christoff Raphaël Mortagne (Erzähler)**, **Sara Grimm** (Musikerin/Performance, Komposition, Gesang, Stimme, electronics, Tasten, Perkussion), **Melanie Kummer** (Musikerin/Performance, Komposition, Gesang, Stimme, Tasten, Perkussion)

Inszenierung und Adaption **Charlotte Huldi** | nach dem Buch von **Saša Stanišić** | Bühnenbild, Kostüme, Requisiten **Dorothee Scheiffarth** | Lichtkreation & Technische Regie **Antoine Zivelonghi** | Theaterpädagogik **Maria Kattner** | Aufführungsrechte **Bühnenverlag Weitendorf GmbH, Hamburg, Suisa**

Dauer 58'

Premiere 22. November 2024 Biel/Bienne, La Grenouille im BIOTOP Theaterhaus

Unterstützung Die gesamte künstlerische Tätigkeit von La Grenouille wird von Stadt Biel/Bienne, Kanton Bern, BSJB Kultur-Culture Biel-Seeland-Jura Bernois mit einem Leistungsvertrag unterstützt. Produktion: Stiftung Vinetum, Beisheim Stiftung, Stiftung Cornelius Knüpffer, CAF Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Biel/Bienne (Fonds Bund Förderung Mehrsprachigkeit), Migros Kulturprozent, GVB Kulturstiftung, Stiftung Theater Biel, SIS Schweizer Interpretenstiftung, Hausamman Stiftung für die Kunst

Die **Kurzbiographien der Künstler*innen** finden Sie im **Stückdossier auf unserer Homepage:**
<https://biotop-theatre.ch/productions/hey-hey-hey-taxi/>

INSZENIERUNG

Das Stück wird als Musiktheater inszeniert. Manchmal wird einfach erzählt und dazu Klangwelten kreiert, manchmal wird ein Teil der Geschichte, oder was eine Figur erzählt gesungen, manchmal fast wie ein Live-Hörspiel. Wir verwenden neben der Stimme in all ihren Facetten, Klavier, ein Cord für elektronisch erzeugte Klänge, Mikrofone (mit und ohne Hall und Verzerrung), Violone, Klangstäbe und Trommeln.

Als Requisiten und Spielobjekte verwenden wir Alltagsobjekte, die sich mit der Erzählung verwandeln und die Bilder im Kopf und die Fantasie des Publikums nähren. So wird das Rattern einer Nähmaschine auf einmal das Geräusch des Unterwegsseins. Putzlappen und Klopapier in der einen Geschichte, fliegen als Möwen in der nächsten Geschichte davon. Das Znüni-Brot lädt ein, eine Geschichte über eine Maus im Käsetaxi zu erfinden, die Reise geht auf den Mond. Ein Milchschaumer wird zum Turbo-Motor. Eine Abwaschbürste wird zur geklauten Zahnbürste des Drachen. Immer wieder wird in den Geschichten mit Vorurteilen und Gewohnheiten gebrochen. In Klappen, Kisten, Hosentaschen und Taxischildern sind die Geschichten verborgen und durch Wörter und Klänge auf die Theaterbühne gebracht.

TITEL DER GESCHICHTEN AUS DEM STÜCK

Die folgenden Taxi-Geschichten aus dem Band 1 kommen in unserer Inszenierung vor:

Unsere Strassen

Klo

Blitzig

Der Motormann

Käsetaxi

Odjo, Odjo und die Piraten

Kleine, traurige Giraffe

Abschleppschiff

Die Zwerge und der Drache I

Bus

Die Schrumpfpiraten, Piraten ahoi

Die Zwerge und der Drache II (nur in Vorstellungen mit älteren Kindern 8+)

Die Heldin, die keine Heldin mehr sein wollte



2. SPIELINPUTS, AKTIVITÄTEN, ERINNERN

Ziel: Für uns ist es wichtig, dass die Kinder beim Zuschauen sinnliche Erfahrungen machen können und verschiedene Gestaltungsmittel kennenlernen. Nach dem Theaterbesuch empfehlen wir Ihnen als erstes, die Impulse der Kinder aufzunehmen, und in diesen Bereichen weiter zu sensibilisieren, zu malen, zu spielen oder zu reden. Wichtig ist uns, was die Kinder erlebt, was sie gefühlt und gesehen haben. Es ist total in Ordnung, manchmal etwas verwirrt zu sein, oder etwas nicht verstanden zu haben. Geht uns selbst ja auch immer wieder so, oder?

2.1 VOR DEM THEATERBESUCH

Für den Besuch von «Hey, hey, hey, Taxi!» lohnt es sich, die Kinder etwas auf den Theaterbesuch vorzubereiten. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder wissen, dass sie ein THEATERSTÜCK besuchen und dass es ein MUSIKTHEATER ist, in dem ein Schauspieler und zwei Musikerinnen-Performerinnen auf der Bühne zu sehen sind.

Einige Kinder haben schon Theaterstücke gesehen. Für andere ist es vielleicht der erste Besuch in einem Theater. Deshalb lohnt es sich, auf die Bühnenkunst im Vorfeld des Theaterbesuches einzugehen und auf den Theaterbesuch einzustimmen.

→ **Wer war schon einmal in einer Theatervorstellung? Wart ihr mit der Klasse?**

Wart ihr mit der Familie, mit Freunden? Wie sieht ein Theater aus?

Was gehört alles zu einem Theater?

Sammelt gemeinsam und tauscht eure Erfahrungen aus.

→ **Was passiert in einer Theatervorstellung? Wie läuft eine Theatervorstellung ab?**

*Kleines Memo für die LP: Plätze finden, sich installieren und bereit sein für Vorstellung. Es wird dunkel. Die Bühne ist mit Scheinwerferlicht beleuchtet, es hat viele andere Kinder, die zuschauen, die Menschen auf der Bühne spielen eine Geschichte, sie verändern das Bühnenbild, tragen Kostüme, sie stellen eine Figur/eine Rolle dar, am Schluss gehen die Lichter wieder an, jede*r hat etwas anderes erlebt, gesehen. Bei unseren Inszenierungen gibt es keine Pause...*

→ **Was ist der Unterschied zwischen Theater und Film / TV?** → Sensibilisieren Sie ihre Kinder zum Thema 'Livekunst'. Viele Kinder sind sich nicht bewusst, dass die Schauspieler*innen wirklich da sind und diese das Publikum ebenso hören und sehen so wie umgekehrt sie das Bühnengeschehen auch sehen und hören.

→ **Wie bedankt sich das Publikum nach einer Aufführung?**

→ **Je nach Alter der Klasse:** Die Künstler*innen auf der Bühne sind professionelle Schauspieler und Schauspielerinnen, Musikerinnen und Musiker: Das heisst, dies ist ihr gelernter Beruf Tauscht euch über Berufe und vielleicht, je nach Alter der Kinder über Theater- und Musikberufe aus?

*Schauspieler*in, Musiker*in, Regisseur*in, Autor*in, Komponist*in, Bühnenbildner*in, Techniker*in, Kostümbildner*in, Lichtgestalter*in*

2.2 EINFACHE EINSTIEGE ZUM STÜCK

Was könnte uns erwarten? Neugierig machen. Gute Beobachterin, guter Beobachter werden im Theaterstück. Einige dieser Inputs können Sie vor oder nach dem Theaterbesuch verwenden.

TAXI

In «Hey, hey, hey, Taxi!» sind wir mit verschiedenen, fantastischen Taxis unterwegs. Als Einstieg können Sie den SuS verschiedene Fragen stellen: Was ist ein Taxi? Wer ist schon einmal in einem Taxi gefahren? Wie sieht ein Taxi aus? Gibt es verschiedene Farben? Wie kannst du ein Taxi rufen? Wann könnte eine Person, eine Familie ein Taxi brauchen? Wo könnte das Taxi hinfahren?

Mitmachen: Augen schliessen und sich eine Taxifahrt vorstellen. Auf Seite 17, Spielübung 2 gibt es einen Input zur Stadt, Taxifahrt mit Klängen und Stimme zu kreieren.

TITELSEITE, PLAKAT, TITEL VON EINIGEN GESCHICHTEN

→ Versuchen Sie, ihre Klasse neugierig auf die verschiedenen Inhalte unseres Stücks zu machen, ohne zu viel zu verraten! Sie können dazu entweder gemeinsam die Titelseite des Buches anschauen, auf dem das Stück basiert, oder das Plakat. Was ist da zu sehen, was könnte da passieren? (Das Bild ist im Anhang dieses Dossiers)

Mitmachen: Zusätzlich können Sie einige Titel der Geschichten vorlesen, die auf Seite 9 angegeben wurden und die SuS auffordern, sich in Gruppen auszudenken, was da vielleicht passieren könnte.

GESCHICHTEN

In der Regel wird im Theater eine (fortlaufende) Geschichte erzählt. In diesem Theaterstück werden mehrere Geschichten erzählt, die in einem lockeren Rahmen und durch den Erzähler miteinander verbunden werden. Jede Geschichte beginnt mit dem gleichen Einstieg. Einige Figuren, auf die wir treffen erscheinen einmalig, andere kommen in späteren Geschichten wieder vor.

Sensibilisieren Sie ihre Klasse darauf, wie Geschichten erzählt werden können:

- ‚nur‘ mit Wörtern (vorlesen, erzählen, selber lesen)
- mit Klängen, Liedern, Tönen, Musik
- mit Worten, Geräuschen und Musik
- mit Bildern, gezeichnet, gefilmt, im Theater gespielt, mit Puppen, als Comics...
- in meinem Kopf (siehe auch die beiden folgenden kurzen Inputs)

FANTASIE – REALITÄT 1 – DIE BILDER IM KOPF

Anregung Bilder im Kopf entstehen zu lassen und den Unterschied Realität (im Stück sagen wir ‚im echten Leben‘) und Fantasie (was ich mir vorstelle und ausdenke) gemeinsam erproben.

Sozialform: In Kleingruppen oder mit der ganzen Klasse:

→ **Eine Fahrt oder ein Weg, am besten mit einem klaren Start- und Zielort**

Realität: Beschreibe, was du auf einer kurzen Fahrt mit dem Bus, dem Auto, oder auf deinem Schulweg siehst wenn du vorbeigehst, vorbeifährst. (Beispiel: Ich sehe den Briefkasten am Haus, den Fussgängerstreifen, einen Baum, eine Ampel (Rotlicht), einen Vogel, andere Kinder, einen Abfalleimer). Die LP notiert die Wörter auf der Tafel.

Fantasie: Erfindet nun die gleiche Fahrt, der gleiche Weg aber mit Fantasie: Beispiel: auf dem Briefkasten hockt eine Elfe, der Fussgängerstreifen ist pink und lacht wenn ich darauf trete, der Vogel klaut mir mein Znüni...

→ **Dinge im echten Leben tun, etwas in Geschichten erleben**

Mitmachen: Zusätzlich können Sie einige Titel der Geschichten vorlesen, die auf Seite 9 angegeben wurden und die SuS auffordern, sich in Gruppen auszudenken, was da vielleicht passieren könnte.

Als Alternative können Sie auch Tätigkeiten im echten Leben, dem Alltag sammeln (die nicht so spannend sind, also keine aufregende oder lustige Geschichte sind), und dann was in der Fantasie alles so passieren kann.

Realität: Im Stück verwenden wir: Staubsaugen, Zähne putzen, Rechnungen bezahlen, etwas kopieren, Znünibrot machen, Gurke und Klopapier einkaufen, Socken sortieren, Müll am richtigen Tag rausbringen etc.

Fantasie: Sammelt, was in der Fantasie in Geschichten alles so passieren kann, so erlebt werden könnte.

Die SuS können ihre Tätigkeiten auf kleine Zettel schreiben und dann aus einem Hut eine neue Tätigkeit einer anderen Person ziehen und versuchen diese in die bereits erfundene Geschichte mit der fantastischen Fahrt einzubauen. (Bsp: die Elfe sitzt auf dem Briefkasten, weil sie auf den Müllabfahrtswagen wartet, der Vogel klaut mir mein Znüni und macht sich Sorgen wie er ohne Zahnbürste Zähne putzen soll.)



2.3 WORTSCHATZ, WÖRTER, SPRACHE, FIGUREN AUS DEN GESCHICHTEN

Es ist sinnvoll, vor allem für die Unterstufen-Klassen, vorab einige Wörter, die im Stück vorkommen, kennen zu lernen. Aus wenigen Wörtern kann schon eine kleine Geschichte erfunden werden, oder überlegt werden, was wohl da passieren wird. In einigen Geschichten wird auch, lustvoll und frech, mit Wörtern und der Sprache gespielt.

WÖRTER AUS DEM STÜCK

die Ampel
 anschnallen, schnallen sie sich an
 stürmisch
 das Lenkrad
 der Fluss, ein sehr grosser Fluss → *im Stück: die Elbe*
 Die Welle
 eine Riesenwelle
 eine wuschige Riesenwelle → *was könnte das sein?*
 Ein Schiff, das auf einer Riesenwelle reitet
 Piraten, Piratinnen
 Piraten, die Piratendinge rufen
 gestrandet, das gestrandete Schiff
 zum Tierpark
 abschleppen
 das Abschleppschiff → *und was ist also das: Der Abschleppschiffkapitän?*
 Parkverbot
 Russ und Asche → *es riecht nach Russ und Asche*
 ein grosses Feuer hat gewütet
 der Drache ist wütend
 Fieberthermometer
 klauen → *Du hast dem Drachen die Zahnbürste geklaut*
 geschrumpft → *Wir wurden geschrumpft. Hiilfe!*
 Heldin, keine Heldin

ERFUNDENE WÖRTER AUS DEM STÜCK, DIE DU TROTZDEM WAHRSCHEINLICH VERSTEHST

Wörter können auch erfunden werden, oder neu zusammengesetzt werden. Das macht sehr viel Spass. Und aus neuen Wörtern kann eine Geschichte erfunden werden. Wie tönt das Wort? Was könnte es für dich sein?

blitzig	zackzackelig
leopardürig	sturmös
elanesk	spitzflink
blinzelich	rapidlich

Und das Taxi hebt ab. Wie bunt die Welt aus dem Himmel aussieht, bitte!
 Blauflüsse und Silberfelsen
 Grünwälder und Braunäcker
 Graustädte und Weissgipfel

Eigene Wörter erfinden oder zusammensetzen

Nach dem Theaterbesuch kann es lustig sein, eigene Worte zusammen zu setzen, oder zu erfinden. → **In Spielübung 1:** Geschichten erfinden können diese neu erfunden Wörter dann direkt ins Spiel eingebunden werden.

FIGUREN AUS DEN GESCHICHTEN

Gerade für die Unterstufen-Klassen kann es sinnvoll sein, Figuren aus den Geschichten als Wortschatz bereits vorab kennen zu lernen, ohne zu viel zu verraten. Nach dem Vorstellungsbesuch können Sie dann mit der Klasse erinnern, wer da alles in den Geschichten dabei war.

Hier die Liste der Figuren

Ich (der Erzähler, der immer wieder in ein Taxi steigt, und wieder zurückkommt)

Taxifahrer im Klotaxi

Taxifahrerin in der Taxifahrt Blitzig

Der Motormann

Die Maus

Odjo Odjo

Piratinnen und Piraten

Die Welle

Piratenkapitänin

Die kleine, kurzhalsige Giraffe

Der Abschleppschiffkapitän (Ab-schlepp-schiff-kapitän)

Taxifahrer-Zwerg

Zwergenkönigin

Viele Zwerge

Fieberthermometer, der Zwerg mit den bunten Haaren

Der Drache

Alle Menschen die in den Bus einsteigen: Opa, Oma, Ameise, Polizei

Der Regenwurm

Die Heldin die keine Heldin mehr sein will

Und in der Geschichte Zwerge und Drache II (die in Schulvorstellungen nicht gespielt wird)
Nudelsieb, der beste Freund von Fieberthermometer



3. NACH DER VORSTELLUNG – ERINNERN, AUSTAUSCHEN, SPIELÜBUNGEN

3.1 ERINNERN

Ziele: Genau beobachten und die Beobachtung schärfen, gemeinsam Antworten finden, gemeinsam erinnern, sich an mehr und mehr Details erinnern, Wortschatz erweitern und individuelles Erleben wahrnehmen. Sprachliche Kompetenzen im mündlichen Bereich festigen. Bilder, Erinnerungen und Gefühle verbalisieren.

Lassen Sie den Kindern Zeit, um die Eindrücke zu erinnern und hervorzuholen. Es gibt keine 'einzige' Antwort, sondern verschiedenes Empfinden. Fragen sind gut, um die Eindrücke einzuordnen und zu verknüpfen.

Diskussion/Verbal, Blitz: Alle Kinder schliessen die Augen und denken kurz an das Theaterstück. Woran erinnert ihr euch?

- Sammelt in einer ersten Blitz-Runde möglichst viele verschiedene Eindrücke, ohne diese zu diskutieren.
- Ich erinnere mich an...
- Mir ist noch dieses Bild im Kopf...

Vorschläge für einfache Fragen rund um die Vorstellung?

- Lasst uns zusammen die Geschichten erinnern, tragt zu jedem Moment kurze Stichworte zusammen?
- Welchen Figuren sind wir begegnet und wie haben die sich verhalten?
- Welche Orte sind vorgekommen, wohin sind wir überall mit den Geschichten verreist?
- Welche Orte und Landschaften konntest du dir durch die Erzählung vorstellen?
- An welche Musik, welche Töne erinnert ihr euch, was hat diese Musik mit euch gemacht?
- An welche Farben erinnert ihr euch?

→ Die Übung 1 und 3 eignen sich hier auch gut → ab den folgenden Seiten

AUSTAUSCHEN

Ziel: Es ist wichtig, nicht bei einfachen Wertungsmustern 'gefallen oder nicht gefallen' zu bleiben. Zentral ist das Wahrnehmen des persönlichen Erlebens und Empfindens, was jede*n individuell berührte, inspirierte. Das Erkennen, dass es Unterschiede in der Klasse gibt, jede*r vielleicht eine andere Lieblingsstelle erinnert oder den gleichen Moment anders erlebt hat ist das Ziel. Wichtig ist auch, Gefühle und Ängste zu benennen und auszutauschen.

- Lieblingsstelle/Lieblichszene? Warum? (Meine Lieblingsstelle war... Weil...)
- Was hat dir im Stück gefallen? Warum? (Ich fand es super, als...)
- Ich musste lachen, als... Weil...
- Ich fand es traurig, als ... Weil...
- Wie hast du dich gefühlt, als ...
- Ich war überrascht, dass... Warum?
- Ich bin erschrocken als... Weil...
- Bei dieser Stelle erinnerte ich mich an... Weil...
- Mir hat es nicht so gefallen, als er, als sie, als es... Warum?

NACHSTELLEN

Ziel: Figuren und Momente, die besonders beschäftigen, die verwirrt, fasziniert oder ... haben im Klassenzimmer nicht nur bereden, sondern mit dem Körper nachempfinden und spielen. Das regt einerseits die Spielfreude für weitere Spielanlagen an, und gibt den SuS die Möglichkeit, sich in Situationen hineinzufühlen.

Da viele der Abenteuer eher kurz sind, bietet es sich einzelne Situationen gleich im Klassenzimmer nachzustellen. Dazu können Stühle, und Materialien des Klassenzimmers benutzt werden. Ausgehend von den davor gesammelten Momenten wird gefragt wer diese Figuren oder Szenen mal nachstellen möchte. Die Klasse hilft das Bild so zu erstellen, also was alles vorgekommen ist.

Beispiel: die Piratenkapitänin. Wer will die mal nachstellen? Wie sah die aus? Sie hatte drei Mützen (etwas auf den Kopf setzen) und drei Pfeifen (drei Stifte) und wie hat sie geredet? Das Bild wird erstellt, kurz begutachtet, dann direkt wieder aufgelöst und ein neuer Moment kann wiederhergestellt werden.



3.2 ERINNERUNGSÜBUNG 1: BILDERKINO

Diese Übung eignet sich hauptsächlich für die Nachbereitung des Stücks und als Einstieg in die Spielübungen. Es geht darum die verschiedenen Momente nochmals in Erinnerung zu rufen in die Haut der Performenden zu schlüpfen.

Ziel: Die Schüler*innen versuchen ihre Erinnerungen an das Stück und ihre Lieblingsmomente darzustellen und sich somit damit auseinanderzusetzen.

Dauer: 15-30 Minuten

Anleitung: Geht in 3er-Gruppen zusammen und tauscht euch über eure Lieblingsmomente des Stücks aus. Wie sah es da genau aus? Wo im Raum war der Schauspieler, waren die Musikerinnen? Wie war die Stimmung? Was wurde gemacht? Spielte in diesem Moment Musik oder nicht?

Wählt euch drei Momente aus und stellt dazu jeweils ein Bild. Das heisst, ihr verwandelt euch in eine Figur, eine Musiker*in oder sogar in einen Bühnenbildteil oder eine Stimmung. Im Bild stellt ihr eine Figur oder ein Element dar und friert als Bild ein.

Zeigt der ganzen Klasse die drei Bilder wie in einem Bilderkino, indem die Lehrperson zwischen den Bildern «Augen zu!», «Augen auf!» sagt.

Besprecht welche Bilder und Momente häufig gezeigt wurden und welche Momente auch vergessen gingen oder warum diese nicht gewählt wurden.

Optionen:

- Einfacher: Ihr geht gemeinsam das Stück durch und besprecht einen Moment genauer. Dann kann auch ein grosses gleichzeitiges Bild gestellt werden in dem alle Schüler*innen sind, indem die LP von 10-0 herunterzählt und bei Null alle in einer passenden Position einfrieren.
- Verspielter: Sobald das Bild steht, kann die Lehrperson einmal in die Hände klatschen, dann wird das Bild aufgeweckt und die Schüler*innen spielen so lange bis wieder geklatscht wird und das Bild wieder einfriert.

3.3 SPIELÜBUNG 1: GESCHICHTEN ERZÄHLEN, SPIELEN – EIGENE TAXI-GESCHICHTEN ERFINDEN

In „Hey, hey, hey, Taxi!“ werden viele Geschichten nacheinander erzählt. Dabei trifft der Erzähler auf alle möglichen Hindernisse und unglaubliche Situationen. Von wilden Partys im Bus zu Drachenhöhlen und geschrumpften Piraten. Je absurder und wilder die Geschichte erzählt wird, desto mehr macht es Spass. Dabei gilt es unerwartete Wendungen und aussergewöhnliche Figuren zu erschaffen, die sich von dem normalen Leben abheben. Als verbindendes Element fangen die Geschichten immer gleich an: «Hey, hey, hey, ich steige in ein Taxi und sage zur Taxifahrerin: Fahren Sie mich bitte zur ...» und sie enden auch immer gleich, indem das Taxi und wieder nach Hause fährt.

Ziel: Die Schüler•innen erproben wie sie eigene Geschichten schnell erfinden und normale Orte oder Figuren kreativ gestalten können. Sie setzen sich damit auseinander was es heisst zur Erzählerin zu werden und dass „unnormale“ Elemente super spannend und etwas tolles sein können.

Dauer: 40-50 Minuten

Material: Wenn vorab gesammelt, dann die neu erfundenen Wörter. Stühle. Blätter, genug Platz.

Anleitung: Schritt 1: Zu zweit oder auch in Vierer-Gruppen überlegen sich die SuS wo sie ihr Taxi hinfahren soll. (Bsp.: Ins Süssigkeitenland, Unterwasser, ins Würfeland, zu den rosa Wolken...) anschliessen malen sie ihr Taxi, das sie dorthin bringen könnte. Braucht es Flügel? Hat es Räder, ist es aus Marzipan oder Flaggen gemacht und wer fährt das Taxi? Eine Sprechblase mit dem Zielort (Bsp: Zum Würfeland!) hilft Malkreationen zu präzisieren.

Schritt 2: Wenn Zielort und Taxi feststehen, bauen die Kinder mit Stühlen eine einfache Version ihres Taxis im Zimmer.

Schritt 3: Dann probieren sie die Geschichte von Anfang zu erfinden und miteinander zu erzählen. Bei Gruppen die einander nicht gut zuhören kann die Regel eingeführt werden, dass immer in der gleichen Reihenfolge geredet wird und der Satz immer mit „ja, genau und dann ist das passiert:“ beginnt. So kommen alle zu Wort und die Geschichte geht stets weiter. Sie können sich überlegen auf wen sie unterwegs treffen wollen und wie sie am Ende wieder nachhause gelangen.

Schritt 4: kleine Präsentation vor der Klasse, die Gruppen zeigen einander ihre erfundenen Taxis und spielen ihr kleines Abenteuer vor. Bei unruhigen Klassen können die Geschichten auch nur erzählt werden.

Wahlweise können die Schritte auch auseinandergenommen werden und aufbauend an zwei eigenständigen Lektionen stattfinden. Schritte 1 (und 2) können in einer Lektion stattfinden, um dann an einem anderen Tag als Grundlage für die Schritte 3 und 4 zu dienen. Es empfiehlt sich die Gruppen gleich zu behalten.



SPIELÜBUNG 2: KLÄNGE UND TÖNE, ORTE UND TAXIFAHRTEN

In „Hey, hey, hey, Taxi!“ machen wir uns auf in ganz verschiedene Abenteuer und treffen ihre Figuren. Traurige Kurzhals-Giraffen, Badelustige Piratinnen, ein feuriger Drache, Odjo Odjo der nur in Odjo spricht, die Heldin, die von einfachen Dingen und vom Faulenzen träumt. Diese einzelnen Stimmungen der Szenen werden live durch Musik aufgebaut und erzeugt. Benutzt werden sowohl klassische Instrumente wie eine Geige, aber auch viele Haushaltsgegenstände werden für Töne und Klänge benutzt. Eine alte Nähmaschine macht den Taximotor, und Spielzeugautos fahren über die Bühne.

Ziel: Die Schüler*innen erproben verschiedene Methoden, um Geräusch-Atmosphären zu erschaffen und setzen sich spielerisch damit auseinander wie Ton und Klang eine Geschichte erzählen kann

Dauer: 15-30 Minuten

Material: Material aus dem Klassenzimmer, die LP als Dirigentin

→ Siehe auch Erinnerungsübung 3 zur Musik im Stück

Anleitung: Taxifahrt

Sucht im Klassenzimmer nach Alltagsinstrumenten. Gibt es eine toll klingende Wasserflasche, eine Stiftkappe, einen quitschenden Stuhl, einen motorisierten Anspitzer oder pochende Finger auf der Fensterscheibe? Etwa 2 Minuten freies Suchen und dann sollten sich alle für ein Instrument entscheiden. Dann sollte Ruhe herrschen und der Runde nach wird jedes Geräusch einmal vorgezeigt. Hier sollten sich gut zusammenpassende Töne zusammenfinden und vielleicht gibt es auch kleine Zusammenschlüsse und Abfolgen. (Bsp.: die Wasserflasche wird im Takt angeschlagen und immer beim 4. Schlag wird das Fenster geöffnet) so entstehen bereits kleine Atmosphären und Partnerschaften. Es hilft, wenn benannt wird, wie die Töne klingen: „das klingt wie...“

Dann können leise Töne, mit den Vokalen u oder o gemeinsam ausprobiert werden. Dabei geht es nicht darum den Ton miteinander zu treffen, sondern eine Stimmung zu erschaffen. Genaue Bilder helfen (der kalte Wind braust, der Motor heult leise auf). Dazu können rollende brrr's und krrkrkrkr's als Lautmalerei ausprobiert werden.

Nun geht es auf zur Taxifahrt. Alle sagen „Hey, hey, hey, Taxi!“ und die Dirigentin lässt einen ersten Motor aufheulen. Dann können mehr Geräusche dazu kommen und auch wieder wegfallen. Durch ein Handzeichen können Geräusche lauter oder leiser dirigiert werden. Die Dirigentin kann dazu formulieren ob das Taxi super schnell, oder über eine schlottrige Strasse, fliegt oder gerade beim Bieler Bahnhof vorbeifährt. Die Dirigentin kann getauscht werden und eine neue Fahrt beginnt.

3.4 KREATIVÜBUNG: BILDER FÜR GEFÜHLE ODER THEMEN

Ziel: Die Schüler•innen setzen sich zeichnerisch mit den Themen des Stücks auseinander und malen gemeinsam grosse Bilder.

Dauer: 30-45 Minuten

Material: grosses Papier oder Papierrolle, die mit Klebeband auf den Boden geklebt werden kann und Stifte (Farbstifte, Neocolor, etc.)

Anleitung: Die Lehrperson klebt grosse Papiere auf den Boden und entscheidet sich welche Themen aus dem Stück sie mit der Klasse behandeln möchte. Hier eine Inspiration zu den Themen.

- Anders sein: War denn die Giraffe überhaupt so anders? Was hilft dir, wenn du traurig bist? Was sagen deine Freunde, Freundinnen und warum ist das wichtig was andere von dir halten? Kann anders sein eigentlich auch eine Superkraft sein?
- Motormann, lebt im Taxi und liest Bücher über Autos: Hast du etwas, womit du dich jeden Tag beschäftigst? Bist du nach etwas ganz verrückt und verstehen andere, warum du so fasziniert bist? Kann es auch gefährlich sein, wenn man etwas so toll findet, dass man nichts anderes mehr machen will?
- Piraten wollen nicht zurück aufs Meer, da ist es viel zu gefährlich: Bist du schon mal umgezogen oder hast dich neu erfunden? Wie haben deine Freundinnen darauf reagiert? Hast du manchmal Angst nachhause zu gehen?
- Anders sein als erwartet, Erwartungen erfüllen oder auch nicht, Freude, Freundinnen haben: Wärst du gern eine Heldin oder reicht es auch mittelmässig und in Ruhe das Leben zu genießen? Verhältst du dich manchmal nicht so, wie die anderen? Wie fühlt sich das an? Was möchte die Heldin gerne, was möchte sie nicht mehr tun?
- Sehnsucht auf dem Mond Wo im Körper steckt deine Sehnsucht? Wie fühlt sich die an? Welche Farbe hat sie und kannst du sie auf der Zunge schmecken? Nach was hast du Sehnsucht und ist die überhaupt für etwas gut?

Ihr könnt auch kurz über ein Thema gemeinsam nachdenken und eure Ideen teilen. Dann geht es ans Zeichnen. Definiert, welches grosse Papier für welches Thema ist und beginnt alle gleichzeitig zu zeichnen. Jeder kann an einem Teil des Blattes beginnen und so wird das Bild immer weiter zu einem Gemeinschaftskunstwerk. Wenn ihr fertig seid, könnt ihr das Bild aufhängen und gemeinsam betrachten und eventuell besprechen.

Optionen:

- Zeichnen mit Musik: Hört bei den Themen Musik, die diese Emotionen ebenfalls in sich tragen.



3.5 ERINNERUNGSÜBUNG 2: OHREN, KLÄNGE, MUSIK

Ziel: Auch die Klänge und Töne erzählen. Den Fokus auf die musikalische und akustische Ebene der Inszenierung lenken, durch gemeinsames Erforschen und Erinnern weitere Erinnerungen wachrufen und zusammentragen.

Material: Blatt Papier, Stifte

Anleitung Erinnern, Sammeln, Geräusche-Konzert mit Stimme:

Was hast du alles im Stück gehört? Für den Anfang soll möglichst nicht gesprochen und ausgetauscht werden. Die SuS schliessen kurz die Augen und versuchen, sich an die verschiedenen Klänge, Töne und Musik in «Hey, hey, hey, Taxi!» zu erinnern.

Danach zeichnen oder notieren sie auf einem Blatt alles, was ihnen spontan in den Sinn gekommen ist. Die LP lenkt danach den Fokus zusätzlich noch auf die Stimme: was haben die drei Spieler*innen mit der Stimme alles gemacht.

Tragt nun eure Erinnerungen zusammen und macht eine grosse Sammlung. Tauscht Lieblings-Musik-Klang-Töne-Momente aus.

Zum Abschluss könnt ihr ein grosses Geräusche-Konzert mit der Stimme machen. Falls die Kinder bereits die Dirigier-Codes kennen, kann dies auch von einem Kind dirigiert werden.

Antworten für LP:

Instrumente: Geige, E-Piano (Klavier), Klangstäbe, Pianino (ganz kleines e-Piano), Cord (eine Art Sampler, wo verschiedene Klänge und Sounds gespeichert und dann verfremdet abgespielt werden können), verschiedene Trommeln, Milchschaumer für den Sound auf der Ukulele, Metall-Klangstäbe (beim Mond)

Töne: Autogeräusche aller Art, Türe auf, Türe zu, Elektroauto, Rauschen der Welle, Rattern der Nähmaschine, Zschiumm Bustüren schliessen, fauchen, quieken, Wasser plätschern (Badewanne), Klicken zum Anschnallen, Klack-Klack Klappen auf und zu, Klick Bremsen am Möbel lösen, Pling an Tasse etc.

Stimme: gesungen (ein- und mehrstimmig), gesprochen, brummen, rauschen, lachen, kichern, mit Mikrofon verstärkt, mit Mikrofon mit Hall, Mikrofon mit Verfremdung zB. beim Flughafen, beim Drachen, im Bus.

TAXI-DETEKTIVE: Wieviele Sprachen, wieviele Schilder, welche Orte

Ziel: Erinnerungen schärfen, immer mehr Details zusammen erinnern. Als Detektive spielerisch Erinnerungen suchen und zusammentragen.

Dauer: ca. 15-20'

Anleitung: in Gruppen als Erinnerungsdetektive sammeln oder als ganze Klasse

Wie viele Sprachen habt ihr im Stück gehört?

Antwort für LP: Deutsch, Schweizerdeutsch, Französisch, Deutsch mit Franz. Akzent, Odjo-Sprache, Motormann-Sprache, Bosnisch (Idemo kući im ‚Heiga‘-Lied), Englisch (Die Welle), Spanisch-Italienisch-Georgisch (Pirat*innen)

Wie viele Taxi-Wörter und Taxi-Schilder hast du im Stück gesehen?

Antwort für LP: kleines Schild auf 1. Spielzeugauto, Schild Klo-Taxi, Schild Blitzig&Motormann, rundes Schild Käsetaxi, Schild auf Tasche Odjo-Szene, gestickt Taxi auf Odjo-Mütze, auf vielen Spielzeugautos Mini-Schilder, grosse Buchstaben bei der Giraffe, auf gelben Karton beim Abschleppschiff, Leuchtschild bei Taxi der Heldinnen-Geschichte. Antwort: 9 plus alle kleinen Taxischilder auf den Spielzeugautos (ca. 20)

An welche Orte gingen die Taxi-Fahrten?

Antwort für LP: in der Stadt, auf den Mond, an die Elbe (grosser Fluss), ans Flussufer, auf das Deck des Piratenschiffs, ins Zwergenreich/Zwergenhöhle, ans Meer, im Bus durch die Stadt, ins Badezimmer des Erzählers, im Inneren des Taxis unterwegs



3.6 EIGENE GESCHICHTEN ERFINDEN, ZEICHNEN, SCHREIBEN

TAXI POST – EURE EIGENEN TAXIGESCHICHTEN, BRIEFE, ZEICHNUNGEN
 AN DAS TAXI-TEAM...

EIGENE TAXI-GESCHICHTEN...

Das Taxi-Universum ist gross und überall wurden Stanišićs Hey, hey, hey Taxi!-Geschichten vorgelesen und erzählt. So sehr, dass Kinder angefangen haben eigene Taxi-Geschichten zu erfinden und zu schreiben, dabei war Rechtschreibung und Plausibilität zweitrangig. Jedes erzählende Kind hinterlässt eine Spur in sich, in uns, in der Welt. Eure Taxigeschichten können ganz kurz, oder länger sein. Rätselhaft oder auch ganz alltäglich, ausgefallen und wild, oder voller unglaublicher Einfälle. Aber auch gefühlvolle Taxigeschichten von Heimweh oder einer besten Freundschaft hatten Platz. Vielleicht wollt ihr nach eurem Theaterbesuch ebenfalls eigene Taxigeschichten schreiben und zu uns ins Theater schicken. Entweder als Klasse, als Gruppe oder auch ganz allein. Wir sammeln alle Geschichten und veröffentlichen sie als einen Sammelband online auf der La Grenouille Webseite. Ob lang oder kurz, ob traurig oder gewitzt, solange ein Taxi unterwegs ist, schick uns deine Geschichte!

→ **Forwort von Saša Stanišić zum Band 2 und über eigene Taxi-Geschichten**

BRIEFE, ZEICHNUNGEN, RÜCKMELDUNGEN...

Hattet ihr Träume nach der Vorstellung? Eigene Taxi-Ideen? Oder fandet ihr eine Geschichte besonders toll? Wer nach dem Taxi Theaterbesuch dem Theater einen kleinen Brief, eine Zeichnung oder etwas anderes einschicken will, darf das gerne tun! Wir freuen uns über jede Post und sind immer ganz gespannt, zu lesen, was ihr von unserem neuestem Stück haltet.

KONTAKT

mediation@lagrenouille.ch
 ecoles.schulen@lagrenouille.ch
 www.biotop-theatre.ch

ODER PER POST

La Grenouille
 Theaterzentrum junges Publikum / Centre théâtre jeune public Biel/Bienne
 Rennweg 26
 2504 Biel/Bienne
 032 341 55 86

PRODUKTION

LA GRENOUILLE – THEATERZENTRUM JUNGES PUBLIKUM / CENTRE THÉÂTRE JEUNE PUBLIC BIEL/BIENNE

La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum / Centre théâtre jeune public Biel/Bienne realisiert Eigenproduktionen, lädt ausgewählte Gastspiele nach Biel ein, hat ein vielfältiges theaterpädagogisches Vermittlungsangebot und ist ein regionales zweisprachiges Kompetenzzentrum für Theater für junges Publikum.

La Grenouille realisiert jährlich in der Regel eine neue **Produktion** für junges Publikum, zweisprachig oder in je einer Sprachfassung Deutsch und Französisch. Diese werden in Biel und auf Tournee gespielt. Zusätzlich zu den Eigenproduktionen werden Gastspiele in beiden Sprachen **für Biel programmiert**, mit künstlerisch vielfältigen Theaterstücken aus der Schweiz und aus dem Ausland und bieten zusammen mit den Eigenproduktionen eine Theatersaison für Junges Publikum zwischen September und Mai/Juni. Unter **La Grenouille participatif-partizipativ** ermöglicht La Grenouille die künstlerische Partizipation von Kindern, Jugendlichen, Familien, Schulklassen in eigenen Projekten unter der Leitung von Profis.

Auszeichnungen Die bisherige Arbeit von La Grenouille wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: 2010 mit dem Kulturpreis der Stadt Biel, 2011 mit dem Förderpreis der Oertli-Stiftung, 2017 mit dem Kulturpreis des Kantons Bern, und 2024 mit dem Prix du bilinguisme dans la culture des Kanton Bern

Künstlerische Leitung: Charlotte Huldi
www.biotop-theatre.ch/lagrenouille

Impressum Theaterpädagogisches Dossier

Autorinnen: Maria Kattner, Charlotte Huldi,

Fotos: ©Guy Perrenoud, Illustrationen©Katja Spitzer, aus dem Buch «hey, hey, hey, Taxi!»

Anhang: Forwort zum Band 2 von Saša Stanišić, ©mit freundlicher Genehmigung des mairisch-Verlag, Hamburg

Die theaterpädagogische Arbeit wird speziell unterstützt von den Finanzierungsträgern von La Grenouille Stadt Biel, Kanton Bern und BSJB Kultur Culture (Regionsgemeinden), der Stiftung Vinetum Biel und der Beisheim Stiftung. Herzlichen Dank!

4. → ANHANG

FORWORT

Was, wie, warum jetzt *Forwort*, ist das nicht ein Fehler, es heißt doch *Vorwort*? Ja, und? Wir sind doch nicht hier, um über die Rechtschreibung zu reden, sondern um Geschichten zu erzählen, und eine gute Geschichte darf ruhig Fehler haben!

Wohlan! Garagantor auf für *Hey, hey, hey, Taxi! 2*.

Was bisher geschah: Es gibt einen Jungen, meinen Sohn, er ist jetzt neun, dem erzähle ich seit Jahren Geschichten, die alle so beginnen: „Hej, hej, hej, uđem ja u taksi i ...“ – Warum, wie, was ist das schon wieder?! Erst falsches Deutsch, jetzt gar kein Deutsch mehr?!

Unsere Taxisprache ist eben Bosnisch und verschiedene Sprachen zu können – fantastisch! Finden wir eine Geschichte gut, kommt sie auf Deutsch ins Buch. Mein Sohn hat dieses Mal sogar drei Taxigeschichten selbst geschrieben. Und ja, er kriegt ein Honorar, Unmengen von Zitroneneis.

Und du versuch zu erraten, welche von ihm sind!

Auch andere Kinder haben nach dem ersten Band ihre eigenen Taxis in unglaublichste Geschichten geschickt. Aus Freiburg fährt ein Hasentaxi ins Karottenland. Durch Hamburg rast ein *Lamborghini Aventador SVJ*-Taxi mit 100.000 km/h, sein Fahrer ist eine Antenne! Und in Mainflingen, da wird ein Taxi gegessen.

Auch ernste Geschichten gab es: Ein Taxi bringt die Familie der achtjährigen Autorin nach Hause zurück, nach Syrien.

Die Fahrgäste sind mutig, aber auch nicht immer, Probleme werden gelöst, manche aber auch nicht. Und die Wörta, die sint gern lautgetroi – Rechtschreibung macht keine Geschichte schlechter! Dass Kinder Geschichten erzählen – mit ihren eigenen Worten –, das ist es, was zählt. Es zählt, dass sie Wirklichkeit in Fantasie

übersetzen und dabei in sich und in andere hineinhorchen, gewissermaßen *nebenbei* Empathie erlernen, indem sie beobachten, sich in andere Leben versetzen und Wünsche formulieren, die nicht nur die eigenen sind.

Jedes erzählende Kind hinterlässt eine Spur in sich, in uns, in der Welt. Und ist dabei auch gerne mal rätselhaft. Ich habe viele Taxi-Geschichten gelesen und geliebt, ohne sie zu verstehen. Sie sprühten vor unglaublichsten Einfällen, die Funken übermalten den Sinn - und waren dennoch: wunderschön. Die Schönheit von Rätseln liegt nämlich manchmal darin, rätselhaft zu bleiben. Das beste Ende für eine Geschichte ist nicht ihr Ende, sondern dass jemand sagt: Ich habe auch eine Geschichte. Das habe ich mir für meine immer gewünscht - dass sie bei anderen die Freude am Erzählen wecken. Dass meine Texte und Figuren (und Taxis) wandern und sich verwandeln.

Die Reise mit den Taxis von meinem Sohn und mir geht nun weiter. Ich freue mich schon auf die Reisen mit euren!

Saša Stanišić

